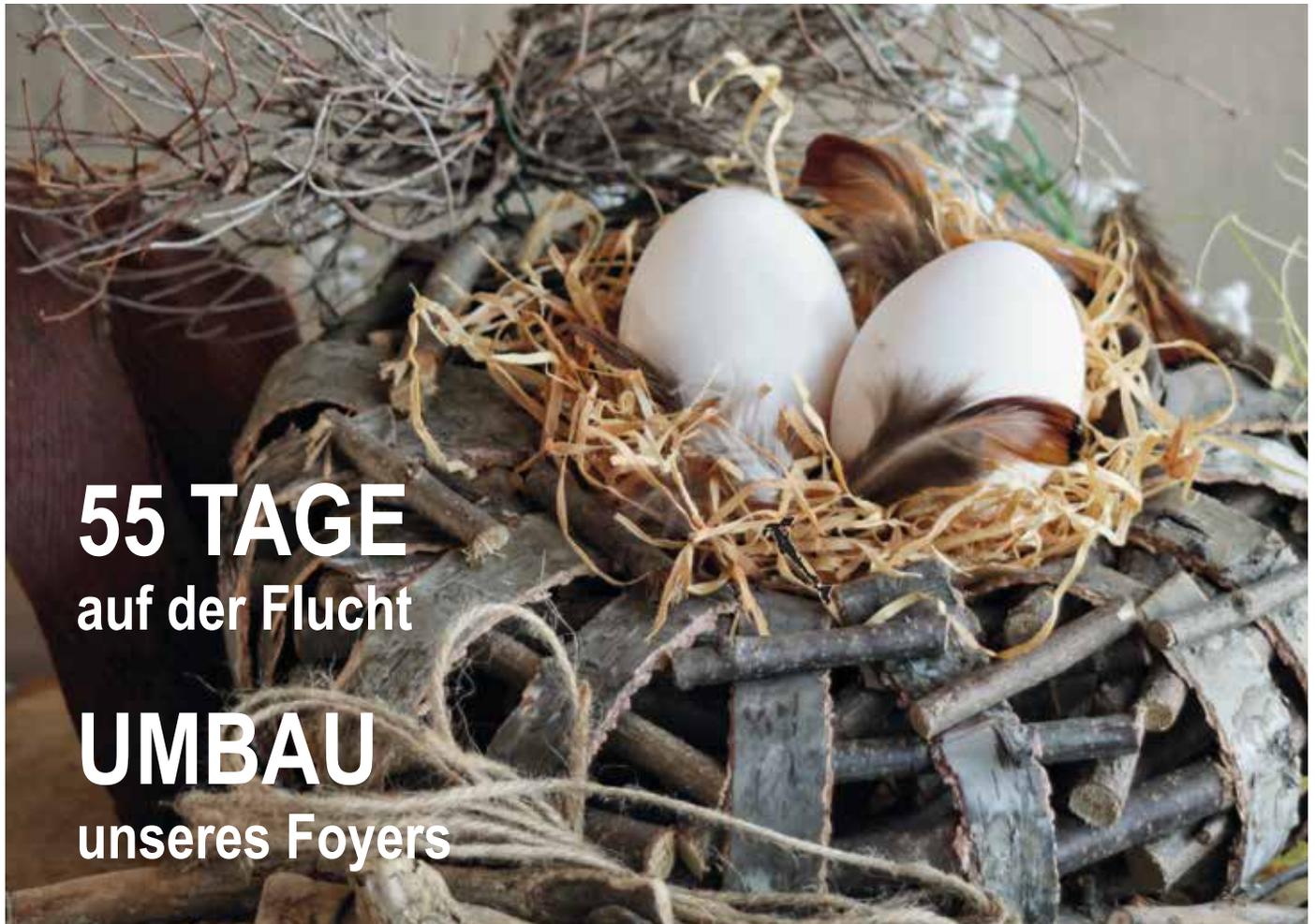


MAGAZIN

März – Mai 2021



55 TAGE
auf der Flucht

UMBAU
unseres Foyers

Ei

Nur zwei Buchstaben, doch was steckt alles darin. Keimzelle neuen Lebens, Nahrungsmittel für uns. Schon seit Jahrtausenden waren Menschen von ihm fasziniert. Bereits vor 60.000 Jahren dekorierten Menschen Eierschalen, wie Funde von Straußeneiern aus dem südlichen Afrika zeigen. Frühen Christen galt das Ei als Symbol für die Auferstehung. Rot gefärbte Eier erinnerten sogar an das Blut Christi. Auch unser Titelbild zieren Ostereier, um dich auf das kommende Fest aufmerksam zu machen.

Lassen wir uns also nicht von der Kommerzlawine irritieren, die uns zu Ostern mit Schokoeiern, Marzipaneiern, Liköreiern und anderen Eiern überhäuft.

Denken wir lieber beim Verzehr solcher Eier an unseren HERRN, der sein Leben für uns ließ, und der nach drei Tagen auferstanden ist.

Jürgen Stork



CHRISTUS IST AUFERSTANDEN!

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist schon einige Jahre her, aber ich habe folgendes Gerichtsurteil noch gut in Erinnerung: Durch die Presse ging, dass die 29. Kammer des Bayerischen Verwaltungsgerichtes in München sich in einem Verfahren ausdrücklich auf die Auferstehung von Jesus Christus berief. Das Gericht hatte sich mit der Klage von drei Mitgliedern der religiösen Sondergemeinschaft „Universelles Leben“ (Würzburg) zu befassen, die den Kirchen wegen ihrer blutigen Geschichte – Judenverfolgung, Hexenverbrennung, Inquisition – abstreiten wollten, sich auf Jesus Christus zu gründen und „christlich“ zu nennen. Die drei Kläger begründeten ihren Antrag damit, dass sie geistige Nachkommen von Jesus seien und dessen Persönlichkeitsschutz wahrnehmen. Der Vorsitzende des Gerichtes wies dies zurück: Jesus sei den Glaubenslehren zufolge schließlich vom Tode auferstanden. Wenn er aber nicht tot sei, müsste er aus juristischer Sicht auch seine Interessen selbst vertreten können. Eine interessante Urteilsbegründung!

Meiner Meinung nach lohnt es sich unbedingt, die Fakten zur Auferstehung von Jesus Christus im Neuen

Testament gründlich zu studieren, zum Beispiel die Vorhersage von Jesus im Evangelium des Lukas, Kapitel 18, Verse 31-33, sein leeres Grab in Kapitel 24, Vers 3, die Zeugenaussagen zur Auferstehung (1. Korintherbrief, Kapitel 15, Vers 6) usw. ...

Aber Vorsicht! Es könnte tatsächlich Konsequenzen haben. Jedenfalls wenn du es so machst wie Frank Morrison. Dieser englische Rechtsanwalt wollte beweisen, dass es die Auferstehung nicht gegeben habe. Doch je mehr er sich mit den Fakten befasste ... ja, du ahnst richtig ... er wurde Christ, und zwar einer, der von der Auferstehung von Jesus Christus tief überzeugt war.

Herzliche Grüße und gesegnete Ostern,

euer Pastor Jan-Peter Graap

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“

(Evangelium des Johannes, Kapitel 11, Vers 25)



Jan-Peter Graap ist seit seiner Konfirmationszeit von der christlichen Botschaft des gekreuzigten und auferstandenen Jesus persönlich überzeugt.



Raum für Begegnungen

UMBAU DES FOYERS

Mehr als 20 Jahre sind vergangen, seit wir 1999 als FeG Nürnberg in die Holbeinstraße 21 eingezogen sind! Kräftig hat der Zahn der Zeit seither an unserem schönen Gemeindezentrum genagt, so dass wir uns entschlossen haben, 2021 umfangreiche bauliche Maßnahmen in Angriff zu nehmen.

Instandhaltungsarbeiten wie die dringend erforderliche Toilettensanierung oder die Entwicklung eines neuen Konzepts für die Schließanlage laufen bereits.

Über die Erneuerung des Bestehenden hinaus ist – auch durch wachsende Besucherzahlen und

immer mehr Veranstaltungen – erheblicher Veränderungsbedarf vor allem im Bereich des Foyers entstanden: hoher Geräuschpegel, räumliche Enge, kaum Rückzugsmöglichkeiten, komplizierte Abläufe beim Sonntagskaffee etc. sind hier als Stichworte zu nennen.

Unter dem Motto „Willkommenskultur“ möchten wir mehr Raum für Begegnung schaffen – dies war der Kerngedanke, der uns im Blick auf mögliche Veränderungen beschäftigt hat. Bereits 2019 beauftragten wir ein Architekturbüro, anhand dieses Leitmotivs eine Konzeptplanung für die Neugestaltung



Foyer



Lounge



Blick zum Kleinen Saal

des Foyers zu erstellen und dabei auch die Eingangssituation und den multifunktionalen Kleinen Saal miteinzubeziehen.

Inzwischen liegen die Ergebnisse dieser Planungen vor und begeistern uns:

- Ein Café-Bereich mit Theke und Sitzgelegenheiten bildet das „Herz“ des Foyers.
- Lärmabsorbierende Deckensegel und Wandholzelemente schaffen eine angenehme Akustik.
- Der Kleine Saal wird in das Foyer einbezogen, lässt sich aber auch weiterhin als separater Raum nutzen.
- Eine einladende Lounge bietet großzügigen Raum für die Begegnung aller Generationen. Der bisher dort befindliche Garderobebereich und die Postfächer für Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden verlegt.
- Der Lagerraum daneben wird als Raum für vertrauliche, seelsorgerliche Gespräche ausgebaut und erhält eine freundliche Atmosphäre.
- Der Eingangsbereich wird durch einen kleinen Anbau erweitert, so dass der Zugang zu unserem Gebäude schon vom Hof aus klar erkennbar ist.

Nachdem das Konzept steht, wurden die Architekten nun mit den Detailplanungen beauftragt. Wir alle dürfen uns auf ein attraktives und einladendes Ambiente freuen und beten für ein gutes Gelingen. ■

Reiner Trippmacher

Wie das Leben so spielt

Vielleicht kennt der ein oder andere von euch folgenden Gedanken?

Ich lebe als Christ und frage mich dennoch:

Kennt Gott mich wirklich?

Hört er mich? Sieht er meine Sorgen und Ängste?

Mir jedenfalls geht es ab und zu so.

Als mich dies wieder einmal stark beschäftigte, führte mich mein Weg im Rahmen eines Wochenendausflugs, der mehr unter touristischen Aspekten geplant war, in eine Kirche. Und eben da fand eine sogenannte „Vesper“ statt, in der mich ein Knabenchor mit engelsgleichen Stimmen begrüßte und der Pfarrer aus der Bibel folgenden Vers zitierte:

„Alle eure Sorgen werft auf ihn, denn er sorgt für euch.“

Das Werfen gelingt ja oft sehr gut:

einen Blick auf den andern werfen,

alles wegwerfen, was stört,

um sich werfen, wenn man genervt ist.

Aber mich selbst auf ihn, Gott, den Allmächtigen, werfen mit all meiner Unsicherheit, ja mich demütig ihm unterwerfen und in seiner Liebe und Allmacht geborgen sein, dies war die Antwort auf meine Frage:

Kennst, ja siehst du mich?

Da war sie, die Begegnung mit ihm, obwohl ich doch auf Besichtigung und Abwechslung eingestellt war.

Christiane Weigel





Beispielbild

Arman Abdollahi, 26 Jahre,
55 Tage auf der Flucht:

Einfach weg ... bin nur noch **GERANNT...**

Wo bist du geboren und aufgewachsen?

Ich bin im Südwesten Irans geboren, in der Stadt Ahvaz mit 1,3 Mio. Einwohnern. Dort herrscht ein Wüstenklima mit vielen Sandstürmen und langen extremen Sommern bei 50 Grad Celsius. Ich erinnere mich auch an starke Luftverschmutzung. Es gibt dort die größte Ölförderung im Iran.

Hast du noch Verbindung zu deinem Heimatland?

Leider wenig, meine Eltern sind noch im Iran. Mein Bruder lebt seit über zehn Jahren in Weißrussland und meine Schwester seit zwei Jahren in England.

Bist du im Iran auch zur Schule gegangen?

Ja, ich habe mein Abitur in Ahvaz gemacht, bin dann auf ein College, um mich auf das Studium vorzubereiten. Ich habe bis zum fünften Semester Bauwesen studiert.

Warum bist du aus dem Iran geflüchtet?

Es war nicht mein Wunsch, aus dem Iran zu fliehen, doch ich hatte als Jugendlicher den Drang, frei zu sein, mich auszuleben, und ich war damals homosexuell. Es gab Ärger mit meiner Familie und auch die Nachbarschaft hat es mitbekommen, was im Iran sehr schlimm ist. Ich hatte es satt, mit der Angst vor der Verfolgung zu leben, und musste das Land verlassen. Da ich keinen zweijährigen Wehr-



dienst im Iran abgeleistet hatte, musste ich illegal fliehen. Erst mit dem abgeleisteten Wehrdienst bekommt man einen Pass zum Reisen.

Wie lange vorher hast du die Flucht geplant?

Ohne viel zu überlegen oder groß zu planen bin ich innerhalb von vier Tagen aus dem Iran geflohen. Ich hatte nur eine kleine Tasche mit meinem Geld und eine Powerbank (Akku) dabei. Mir war damals nicht bewusst, was ich damit auslöste, meine Familie und Freunde zu verlassen.

Wie konntest du die Grenze überwinden?

Mit Schleppern bin ich etwa fünf Stunden zur streng bewachten Grenze gelaufen und bei Dunkelheit durch ein Schlupfloch in die Türkei gelangt. Ich hörte hinter mir eine Schießerei und bin nur noch gerannt. Von Istanbul aus sind wir mit Autos zur Küste gefahren. Mit 40 Leuten wurden wir in ein kleines Schlauchboot gezwängt, doch wir wurden von der Polizei erwischt und wieder nach

Istanbul zurückgebracht. Beim zweiten Fluchtversuch ist das Schlauchboot beim Aufbau kaputt gegangen und wir mussten ständig aufpumpen, damit das Boot nicht untergeht. Alle hatten Angst um ihr Leben und eine Frau mit ihrem kleinen Kind hat zu Jesus gebetet. In dem Moment dachte ich: Was hat diese Frau für einen Glauben!

Wo bist du mit dem Schlauchboot angekommen?

Wir sind auf der griechischen Insel Lesbos in der Hafenstadt Mytilini angekommen, die Lager waren alle überfüllt durch die große Flüchtlingswelle und ich wollte nur weiter. Auf einmal kamen ein Mann und eine Frau auf mich zu und gaben mir einen Flyer, auf dem in persisch „Kennst du Jesus?“ stand. Ich erinnerte mich an die Frau im Schlauchboot, die betete. Als Moslem kennt man Jesus nur als Propheten und ich wusste nichts vom Christentum. Zum Festland kam ich mit einem Kreuzfahrtschiff und dann ging es stundenlang weiter mit dem Bus nach Athen.

Warst du auf der Balkanroute Richtung Europa unterwegs?

Ja, mein Ziel war Schweden, wo ein Onkel in Stockholm bereits lebte. Sieben Mal habe ich versucht, offiziell über die Grenze nach Mazedonien zu kommen, doch es klappte nicht. So blieb nur noch die Möglichkeit, zu Fuß hinüberzukommen. Drei Tage waren wir unterwegs ohne Essen und Trinken. Es klappte auch illegal nicht, die Grenze zu überwinden. Ich hatte keine Reisedokumente mehr und musste wieder zu meinem Ausgangspunkt auf die Insel Lesbos, wo ich angekommen war, und musste mich neu registrieren lassen. Dort habe ich wieder die Broschüre „Kennst du Jesus?“ auf persisch bekommen. Mit neuen Dokumenten

durfte ich die Grenze nach Mazedonien überqueren und kam mit dem Bus über Slowenien und Österreich nach Bayern ins Aufnahmelager Zirndorf.

Wie lange war deine Flucht?

55 Tage! Gestartet war ich am 22. November 2015 und am 14. Januar 2016 bin ich in Deutschland angekommen.

Seit wann bist du in Nürnberg?

Von Zirndorf aus bin ich in eine Flüchtlingsunterkunft nach Schweinau verlegt worden. Es war eine provisorisch umgebaute Fabrik mit einfachen Trennwänden, mit zwei Stockbetten – zu viert auf etwa 8 m² für acht Monate.

Wie bist du dann zur Gemeinde gekommen?

Eine Sozialarbeiterin der Flüchtlingsunterkunft informierte mich, dass Iraner sich samstags in der Holbeinstraße in einer christlichen Gemeinschaft treffen. Ich hatte keine Ahnung, was es damit auf sich hatte, kam verspätet an und sah, dass in einem großen Saal auf persisch gesungen wurde. Es hat mich sehr berührt, dass sie zu Gott sangen, und ich habe alles genau beobachtet. Ich kam dann jeden Samstag zu den Gottesdiensten, las die komplette Bibel und schaute mir auf YouTube christliche Videos an.

Wie bist du Christ geworden?

Es gab einen Glaubenskurs von Pastor Willi Goss, den Zarah Wirth auf persisch dolmetschte und der verständlich den Glauben erklärte und meine Fragen beantwortete. Nach etwa acht Monaten habe ich mich bewusst für Jesus entschieden, besuchte einen Taufkurs und im November 2016 habe ich mich taufen lassen.

Wie hast du Deutsch und das Übersetzen gelernt?

Ich durfte damals keinen Deutschkurs besuchen, da ich keine Anerkennung als Flüchtling hatte. Ich habe mir dann auf eigene Kosten selbst Deutsch beigebracht und alle Deutschprüfungen bestanden. Ich habe Zarah Wirth erlebt, wie sie alles übersetzte, das wollte ich auch können. Das war keine Leistung von mir, Gott hat mir diese Begabung gegeben, um ihm damit zu dienen.

Wie war das Asylverfahren?

Furchtbar. Ich hatte einen Termin zur ersten Anhörung nach etwa sechs Monaten. Mein Übersetzer wollte Glaubensaussagen zum Christentum nicht übersetzen. So musste ich mich mit meinen wenigen Brocken Deutsch selbst äußern. In der Ablehnung des Asylantrages stand dann, dass meine Erklärungen nicht ausreichen, was mich ärgerte; ich war ohne Deutschkurs erst sechs Monate da.

Und wie ging es weiter nach der Ablehnung?

Erst nach fünf Jahren kam der erste Anhörungstermin beim Verwaltungsgericht in Ansbach. Ich durfte in diesen Jahren nicht arbeiten und weder eine Ausbildung beginnen noch Sprachkurse besuchen.

Wie hast du dann doch eine Ausbildung bekommen?

Durch meine Eigeninitiative mit unzähligen Emails an die verschiedensten Ämter. Nach einem sechsmonatigen unbezahltem Praktikum hat es schließlich geklappt. Innerhalb von 1½ Jahren habe ich die Ausbildung zum Bauzeichner erfolgreich abgeschlossen, die sonst 3½ Jahre dauert.

Was hat dir geholfen, das durchzuhalten?

Der Psalm 27 von David hat mir geholfen. Dort heißt es sinngemäß: Der Herr ist mein Licht, der

Herr ist meine Burg, wenn der Herr bei mir ist, wer kann gegen mich sein. Wenn sogar meine Mutter und mein Vater mich verlassen, so habe ich doch Gott, bei ihm bin ich angenommen. Welches Heer kann gegen mich sein?

Wie ging es dann weiter?

Ich bekam einen Gerichtstermin für eine Anhörung zu meinem Asylverfahren. Es war sehr ermutigend, mit 18 Leuten aus der Gemeinde nach Ansbach zu fahren. Dann gab es einen weiteren Gerichtstermin mit einer strengen Richterin, die sich nicht dafür interessierte, wie ich Christ geworden bin. Ich wusste nicht, wie es ausgeht, und bin sehr dankbar, dass ich das Bleiberecht in Deutschland endlich bekam.

Was hast du noch für Pläne?

Ich möchte hier bleiben bei meiner „neuen Familie“, meiner Gemeinde, die mich immer unterstützt hat. Ich möchte sie nicht verlieren oder woanders wieder bei null beginnen.

Vermisst du deine Heimat?

Ja, meine alten Freunde, mit denen ich aufgewachsen bin, fehlen mir schon mit ihrem Temperament und der Herzlichkeit. Auch an die großen, schönen Familientreffen mit über 15 Onkels und Tanten denke ich sehr gerne.

Wo bist du in der Gemeinde engagiert?

Sonntags bin ich von 9 bis 17:00 Uhr in der Gemeinde und bin engagiert im Bereich der Technik und im Musikteam; außerdem moderiere ich und übersetze für die persische Gemeinde. Ich habe meinen Platz gefunden.

Vielen Dank für das Gespräch!

Elisabeth Singer



+++ Bitte Termin vormerken +++ Save the Date +++

GEMEINDEFREIZEIT

vom 2. bis 4. Juli 2021
im Heiligenhof in der Nähe von Bad Kissingen

Noch ist es nicht sicher, aber schön wäre es schon, mal wieder alle zu sehen und sich von Angesicht zu Angesicht auszutauschen. Eine Gemeindefreizeit wäre doch hierzu die ideale Gelegenheit – also planen wir eine. Allerdings wissen wir alle nicht, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht, so dass wir im Augenblick bei unserer Unterkunft nicht fest buchen können.

Auch einen Referenten haben wir schon in der Planung: Henrik Otto, der seit 2016 als Bundessekretär für die Region Süd (Bayern / Baden-Württemberg) im Bund der Freien evangelischen Gemeinden tätig ist. Zuvor war er Gemeindepastor in Siegen, Schongau und Füssen.

Große Freude bereitet es ihm, Gemeinden und deren Haupt- und Ehrenamtliche zu begleiten, Perspektiven gemeinsam zu entwickeln, Mitarbeiter zu ermutigen und in schwierigen Situationen zur Klärung beizutragen. Denn es gilt: Die Gemeinde Jesu ist eine Hoffnung für die Welt, wie es sonst keine gibt.

Damit ihr an diesem Wochenende nichts anderes vorhabt und diese Mischung aus Gemeinschaft und Ermutigung nicht verpasst, merkt euch schon mal den Termin 2. bis 4. Juli vor. Wir informieren euch rechtzeitig über den Newsletter und die Website, ob die Freizeit stattfindet.

Im Namen des Vorbereitungsteams

Dorothea Lawrenz

BibleBase

Was machen eigentlich die Jugendlichen der Gemeinde? So habe ich in der ersten Ausgabe des Magazins in dem Text „Genügend Zeit“ begonnen. In dieser Ausgabe möchte ich diese Perspektive erweitern: Was machen eigentlich die Jugendlichen in der BibleBase? Dazu habe ich die wichtigsten Fragen an Markus Rescheleit, unseren Jugendreferenten für die junge Generation, gestellt.

Was ist die BibleBase?

Die BibleBase ist ein Angebot, das sich an Jugendliche im Alter zwischen 12-14 Jahren richtet. Dieses Angebot möchte die Jugendlichen, einem strukturierten Ablaufplan folgend, mit den wichtigsten christlichen Themen bekannt machen. Und dafür ist die Bibel natürlich die Grundlage, daher auch der Name „BibleBase“.

Was ist der Unterschied zum Konfirmandenunterricht?

Im Gegensatz zum Konfirmandenunterricht müssen die Teilnehmer nicht getauft und nicht der Kirche zugehörig sein, um am Unterricht teilnehmen zu dürfen. Außerdem gibt es nicht den Zwang, nach Ablauf des Kurses zu einem festen Zeitpunkt eine Entscheidung treffen zu müssen, was ihren Glauben betrifft. Sie können alle Inhalte auf sich wirken lassen und ihrem bzw. Gottes Zeitplan mit ihnen folgen.

Was sind die Inhalte?

Thematisch befassen sich die 15 Teilnehmer mit den 6 Mitarbeitern vorrangig mit den Kerntexten der Bibel, z. B. den Gleichnissen, die Jesus erzählt hat, und den zentralen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Außerdem geht es auch um Themen wie Mission, Weltreligionen und um soziale Fragen.

Wie verändert die Pandemie die BibleBase?

Wie alle Gemeindekreise können auch wir uns aktuell nur

noch digital treffen. Das macht den Unterricht schwieriger, weil die meisten Teilnehmer/innen bereits ihren Schulunterricht nur noch am Laptop erleben und am Freitagnachmittag oft erschöpfter sind als sonst. Wir reagieren gerade darauf, indem wir interessante Gäste einladen, die Unterrichtsdauer von 90 auf 60 Minuten verkürzen und das Konzept überarbeiten – wieder hin zu mehr persönlichem Kontakt. Inwieweit das funktioniert und wie wir ggf. nachsteuern müssen, werden wir erst in den kommenden Wochen sehen. Wir befinden uns also in einer herausfordernden, aber genau deshalb auch spannenden Phase.

Wie endet die BibleBase?

Der Verabschiedungsgottesdienst wird am 9. Mai stattfinden. Dort werden wir die Jugendlichen segnen und sie sozusagen in die geistliche Mündigkeit entlassen. Sie kennen sich spätestens jetzt mit den christlichen Kernthemen aus und sind aufgerufen, selbst zu entscheiden, ob sie mit Jesus leben wollen oder nicht. ■

Jan-Mattis Graap

Linde's Buchtipp:

MEINE REAL LIFE STORY

und die Sache mit Gott

Schon mal von den „Real Life Guys“ gehört? Die junge Generation bestimmt. Denn der Autor dieses Buches ist einer von ihnen. Philipp Mickenbecker, Jahrgang 97, ist Outdoor-Fan, Tüftler und gemeinsam mit Zwillingbruder Johannes YouTube-Star mit Millionen Followern. Gemeinsam mit Freunden bringt er eine Badewanne zum Fliegen, baut ein U-Boot, eine Achterbahn und ein riesiges Baumhaus Deluxe. Geht nicht, gibt's nicht bei den „Real Life Guys“. Für sie ist die Devise: Das Leben ist zu kurz, um es auf der Couch zu verträdeln.

Von Gott hält er anfangs gar nichts. Er erklärt, warum es keinen Sinn ergab, an einen Gott zu glauben. „Am meisten gestört habe ich mich an den Christen, die mich mit ihrem Leben einfach nicht überzeugen konnten. Ich kannte ja die ganzen Versprechen aus der Bibel und hab überall vergeblich nach erfüllten, glücklichen Menschen gesucht, die einander lieben und ein Licht in der Welt sind. Stattdessen begegneten mir Besserwisser und Spaßbremsen, Verklemmte und Vorschriftenpolizisten, die sich selbst und anderen das Leben schwer machten. Und so erlebte ich auch die Religiosität meiner Eltern. Wenn so ein Leben mit Gott aussah, war das nichts für mich.“

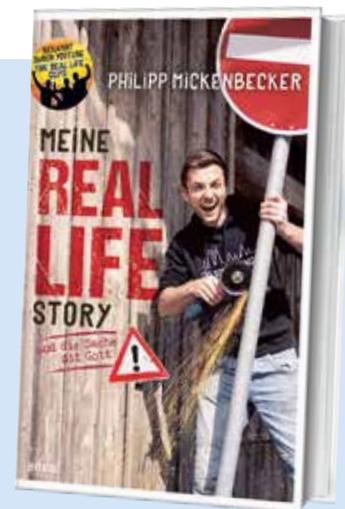
„Viele reden von Erfahrungen, die man mit Gott machen kann. Erfahrungen kann man nicht weitergeben oder sie jemand anderem beibringen. Die muss man selbst machen.“ Als er wegen eines Tumors im Krankenhaus lag, betete er „zum ersten Mal zu 100%

ernst: WARUM GOTT – bist du überhaupt da?! Ich brauche JETZT eine Antwort.“ Und er bekommt sie ... Ziemlich eindrücklich beschreibt er nicht nur dieses Erlebnis. Darüber hinaus erhält der Leser durch das über vier Jahre geschriebene Tagebuch auch Einblicke in die semikriminellen Abenteuer und lustigen Aktionen mit seinen Freunden. Philipp erzählt von erstaunlichen Höhen und bitteren Tiefen eines jungen Lebens und seinen ersten Erfahrungen mit Gott. Zwei Tage, nachdem er Gott intensiv erlebt hat, verunglückt seine Schwester bei einem Flugzeugabsturz tödlich. „Oft bin ich in den Psalmen gelandet, das sind sozusagen die Songtexte, in denen es um alle möglichen Fragen des Lebens geht. Um Schmerz, Angst, Glück, Liebe, Verzweiflung und Hoffnung. Und die befinden sich genau in der Mitte der Bibel. Vielleicht gerade für so Menschen wie mich, die ein bisschen Ermutigung brauchen und die Bibel einfach so aufschlagen.“

Während der YouTube-Star früher Gott als „irrationalen Quatsch“ bezeichnet hat, ist er heute ein großes Glaubenszeugnis auf der Internetplattform. Die inspirierende Zuversicht und Hoffnung, die Philipp trotz seiner schweren Schicksalsschläge auf dem Kanal: „Life Lion“ verbreitet, ist den Klick aufs Video wert. Und das Buch zu 100% empfehlenswert. ■

Gerlinde Abraham

Philipp Mickenbecker: Meine Real Life Story und die Sache mit Gott, 224 S., Adeo, 18,00 Euro





Weil noch unklar ist, wann wieder größere Zusammenkünfte möglich sind, plant unsere FeG-Region ein digitales Format des beliebten Miteinandertages am 17. April 2021. Er ist gedacht für alle Mitarbeiter in den Gemeinden der Region Süd und Mitte-Ost und wird aus der FeG Karlsruhe gesendet. Anschließend gibt es zwei Workshop-Phasen, gehalten von den Referentinnen und Referenten des Bundes.

SAMSTAGVORMITTAG

09:00 – 09:45 Uhr

Mutig weiterdenken. Gerade jetzt!

10:00 – 11:00 Uhr

Mutig anpacken. Gerade jetzt!
Workshops (1)

11:15 – 12:15 Uhr

Mutig anpacken. Gerade jetzt!
Workshops (2)

12:15 – 12:30 Uhr

Mutig auswerten – alle zusammen!

12:30 – 13:00 Uhr

Mutig auswerten - ihr vor Ort!

SAMSTAGNACHMITTAG

14:00 – 17:00 Uhr

Mutig persönlich werden.
Café Seelsorge.

SAMSTAGABEND

19:30 Uhr

Mutig feiern. Gerade jetzt!
Online-Stammtisch: Lieblingsgetränke & Diskussionen

Informationen und eine Möglichkeit zur Anmeldung findest du unter miteinandertag.feg.de/. ■



PAKETE ZUM LEBEN

Als Gemeinde möchten wir Menschen in Südosteuropa, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden, wieder mit einer Lebensmittel- und Kleiderspende unterstützen.

DIE TERMINE IN DIESEM JAHR SIND:

Frühjahrsaktion:

- 4. – 25.04. Sammeln der Spenden
- 7.05. Packen der Pakete

Herbstaktion:

- 29.08 – 19.09. Sammeln der Spenden
- 1.10. Packen der Pakete

Weitere Infos im Internet:

- Video der FeG-Auslandshilfe: link.feg.de/pzlvideo
- Website der FeG-Auslandshilfe: auslandshilfe.feg.de/
- Website der FeG Nürnberg: feg-nuernberg.de/events-und-kurse/pakete-zum-leben/



Kontakt in unserer Gemeinde:

Gisela und Gerhard Popp
 Telefon: 0911 3757383
 E-Mail: gerdpopp@mail.de

MRZ

6.3. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	7.3. 9:30 11:00^L Gottesdienst	7.3. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	7.3 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde
13.3. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	14.3. 9:30 11:00^L Gottesdienst	14.3. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	14.3. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde
20.3. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	21.3. 9:30 11:00^L Gottesdienst mit Dr. Arndt Schnepper, Bund FeG	21.3. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	21.3. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde

APR

27.3. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	28.3. 9:30 11:00^L Gottesdienst	28.3. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	28.3. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	2.4. 9:30 11:00^L Karfreitag- Gottesdienst
3.4. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	4.4. 9:30 11:00^L Ostersonntag- Gottesdienst	4.4. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	4.4. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	4. – 25.4. Pakete zum Leben – Sammeln der Spenden
10.4. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	11.4. 9:30 11:00^L Gottesdienst	11.4. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	11.4. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	
17.4. 9:00 – 13:00 FeG Miteinander-Tag	17.4. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	18.4. 9:30 11:00^L Gottesdienst	18.4. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	18.4. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde



	24.4. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	25.4. 9:30 11:00^L Gottesdienst	25.4. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	25.4. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	
	1.5. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	2.5. 9:30 11:00^L Gottesdienst	2.5. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	2.5. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	7.5. Pakete zum Leben – Packen der Pakete
	8.5. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	9.5. 9:30 11:00^L Verabschiedungs- Gottesdienst der BibleBase	9.5. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	9.5. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	
15.5. 9:30 – 12:30 Taufkurs	15.5. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	16.5. 9:30 11:00^L Gottesdienst	16.5. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	16.5. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	^L = Live- streaming Aktuelle Termin- informationen findest du auf unserer Website feg-nuernberg.de/ kalender/
22.5. 10:00 – 12:00 Gebetsvormittag	22.5. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	23.5. 9:30 11:00^L Pfingst-Gottesdienst	23.5. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	23.5. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	
	29.5. 16:00 Gottesdienst Türkische Gruppe	30.5. 9:30 11:00^L Gottesdienst	30.5. 13:00 Gottesdienst Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde	30.5. 15:00 Gottesdienst Persische Gemeinde	

Änderungen
vorbehalten!





FEG-AUSSCHUSS TAGT IN NÜRNBERG

Der Ständige Ausschuss ist ein Gremium des Bundes Freier evangelischer Gemeinden und findet abwechselnd in verschiedenen Gemeinden statt. Am 20. März 2021 tagt er voraussichtlich in unserer Gemeinde in Nürnberg. Ob rein digital oder als „hybrid“-Veranstaltung – also live vor Ort und digital im Internet – diese Entscheidung stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

WAS IST DIE AUFGABE DES GREMIUMS?

Die Mitglieder genehmigen z. B. den Haushalts- und Stellenplan des Bundes und stellen den Jahresabschluss fest, bereiten die Sitzungen des FeG-Bundestages vor und wählen die Mitglieder der Erweiterten Bundesleitung. Eine der Personalentscheidungen an diesem Tag wird die Berufung von Dr. Arndt Schnepfer als Professor für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Homiletik und Religionspädagogik an unserer Hochschule sein. Er wird am 21. März die Predigt in unserem Gottesdienst halten.



Wahlen auf dem letzten FeG Bundestag in Gießen



Dr. Arndt Schnepfer

WACHSEN GEGEN DEN TREND

Kürzlich zog der neue FeG-Geschäftsführer, Guido Sadler, eine positive Bilanz des Gemeindegewachstums: „Entgegen dem aktuellen Trend in der kirchlichen Landschaft ist der Bund Freier evangelischer Gemeinden ein wachsender Gemeindebund.“ Er berief sich auf die Auswertung einer alle zwei Jahre stattfindenden Erhebung. Demnach hat eine Ortsgemeinde im Durchschnitt 86 Mitglieder. Durch Gemeindegründungen und Gemeindeaufnahmen besteht der Bund aus 500 Gemeinden mit 43.127 Mitgliedern (2018: 480 Gemeinden mit 41.700 Mitgliedern). ■

Jan-Peter Graap

Danke, Anne. Willkommen: Jürgen!

Es ist Mittwoch, der 30. Dezember 2020, 11 Uhr. Anne Piniek hat heute ihren letzten Tag im Gemeindebüro. Seit viereinhalb Jahren kümmert sie sich hier von der Bestellung des Papiers bis zur Schlussredaktion vieler Drucksachen um alles. „Nun sind andere dran“, sagt sie. „Wie geht es dir mit der Entscheidung heute?“, frage ich sie. „Es ist ein ambivalentes Gefühl“, sagt die Mutter von vier erwachsenen Kindern und Großmutter: „Einerseits war es die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit, andererseits habe ich die Aufgaben sehr gerne erledigt!“

Anne steht nicht gerne im Rampenlicht. Deshalb gibt es leider auch keinen Fototermin. Sie bleibt lieber im Hintergrund. Und da hat sie ehrenamtlich unheimlich viel geschafft. „Das machen sehr viele andere auch!“, wendet sie ein. „Stimmt, Anne“, aber lass dir einfach mal Danke sagen: Für meinen Vorgänger Friedrich Zahn und mich warst du jederzeit mit großem Engagement im Einsatz: Immer präsent, zuverlässig, hochprofessionell. Danke Anne für deine Geduld, deine Liebe zur Gemeinde, deinen Überblick. Als gesamte Gemeindeleitung danken wir dir von Herzen für deinen wertvollen Dienst.

Das neue Gesicht als Gemeindeassistentz ist für viele kein Unbekannter: Jürgen Stork hat am 6. Januar 2021 offiziell seinen Dienst in der Gemeindeassistentz begonnen. Bereits seit dem Jahr 2000 arbeitet er immer wieder am Gemeindebrief mit und prägt seit 2004 mit der Website unser Bild nach außen. Seine gestalterische Handschrift trägt auch das neue MAGAZIN. Nun ist Jürgen zur administrativen Unterstützung von Pastor und Gemeindeleitung „an Bord“ und sorgt für einen reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen der Verwaltung. Herzlich willkommen, lieber Jürgen. Wir freuen uns auf deinen Dienst. ■



Jan-Peter Graap



Kontakt Gemeindeassistentz:

Jürgen Stork

Büro: Mittwoch, 9 bis 12 Uhr
Telefon 0911 550896

E-Mail: gemeindeassistentz@feg-nuernberg.de



BERTHOLD VOM ORDE
(51 Jahre, verheiratet, 4 Kinder)

GOTT ERLEBEN IM (FINANZ-)ALLTAG

Du arbeitest hier in der Schweinauer Hauptstraße, was genau machst du?

Seit dem Jahr 2000 bin ich als ‚Leiter Rechnungswesen‘ für das Finanzwesen beim CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) Landesverband Bayern zuständig und arbeite dem Geschäftsführer und dem Schatzmeister zu.

Wofür ist der CVJM Bayern zuständig?

Er ist ein Dachverband für die einzelnen 106 Ortsvereine in ganz Bayern mit aktuell rund 12.140 Mitgliedern und 4.350 ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Die Hauptaufgabe im CVJM ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, aber natürlich entstehen daraus generationsübergreifende Gruppen. Zum Finanzwesen gehören vier unterschiedliche Körperschaften. Neben dem Hauptverein gibt es eine Stiftung, den Freundes- und Förderverein CVJM Bayern pro e.V. und die CVJM Reise + Service GmbH. Sie ist Veranstalter unserer Reisen.

Wie war dein beruflicher Werdegang?

Zunächst habe ich eine Ausbildung zum Buchhändler bei der Alpha-Buchhandlung in Gießen abgeschlossen, dann meinen Zivildienst in Bischofsheim in der Rhön – am Fuße des Kreuzberges – abgeleistet und durfte dort die Bücherstube leiten. Danach wollte ich mich beruflich verändern und bekam den Tipp von meinem Bruder, der in Marburg lebte, mich beim Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband zu bewerben. So bekam ich 1990 in der jetzigen Hochschule „Tabor“, eine Stelle als Buchhalter. Nach einer Fortbildung zum Bilanzbuchhalter zogen wir als Familie im Jahr 2000 nach Nürnberg und ich trat die Stelle beim CVJM an.

Was begeistert dich an deiner Arbeit?

Die Vielfalt, die sich aus der Arbeit im CVJM ergibt. Außerdem, dass sich Jugendliche im CVJM ausprobieren, ihre Persönlichkeit entwickeln und unterschiedliche Kompetenzen ausbauen können.

Hast du auch schon das Eingreifen Gottes im Bereich der Finanzen erlebt?

Ja, beispielsweise bei der Burg Wernfels, die seit 1925 zum CVJM Bayern gehört. Durch umfangreiche Brandschutzauflagen waren große Investitionen notwendig. Das ist für ein Spendenwerk eine echte finanzielle Herausforderung. Ganz unerwartet bekamen wir von einer Person eine größere Spende zur Verfügung gestellt. Das hat mir und uns Mut gemacht und gezeigt, dass Gott uns nicht vergisst.

Welche Herausforderungen hast du in der Arbeit?

Die vielfältige Arbeit, die mich wirklich begeistert, erweist sich auch gleichzeitig als echte Herausforderung. Das Spektrum der zu bewältigenden Aufgaben ist nämlich sehr groß. Es reicht von der Kontrolle der Mitgliederbeiträge über Freizeitrechnungen und Spendenverwaltung bis hin zur Abrechnung der Zuschüsse. Außerdem umfasst mein Aufgabenbereich die Buchhaltung der beiden Jugendherbergen sowie die Bearbeitung steuerrechtlicher Fragen. Die finanziellen Herausforderungen in den Corona-Zeiten machen es nicht leichter. Gut zu wissen, dass Gott uns in allem leitet und durchhelfen wird.

Wie ist dein Arbeitsweg?

Normalerweise fahre ich von Herpersdorf mit dem Rad nach Schweinau. Ganz idyllisch am „Klosterle“ in Pillenreuth vorbei – eine alte Klosteranlage aus dem Mittelalter – am Alten Kanal entlang zum Dianaplatz nach Schweinau.

Was schätzt du am Stadtteil Schweinau?

Gleich gegenüber meiner Arbeitsstelle ist meine Bäckerei Steingruber mit eigener Backstube, wo

ich liebend gerne die belegten Semmeln kaufe und Hörnchen. Der Italiener im „Cala Luna“ ist hervorragend. Außerdem freue ich mich immer über die Begegnungen mit Safak Erdem, der genau gegenüber von uns seine Schuhmacherei betreibt.

Was wünschst du dir für den Stadtteil?

Ich wünsche mir eine größere Präsenz der christlichen Gemeinden im Stadtteil, vielleicht in Form einer Zusammenarbeit, um so den Menschen, dort wo nötig, in ihrem Alltag zur Seite zu stehen. Ich glaube, da gäbe es etliches zu tun.

Hier in Schweinau gehst du zur FeG, woran nimmst du teil?

Gerne gehen wir sonntags zum Gottesdienst in der Holbeinstraße. Zu Corona-Zeiten war es meistens nur online über den YouTube-Kanal möglich, die Gottesdienste zu verfolgen. Die Gottesdienstform spricht mich sehr an, die fundierten Predigten, die mir Impulse für mein Leben geben, ebenfalls. Auch die Musik hat für mich einen hohen Stellenwert.

Warum glaubst du an Gott?

Ich bin in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen und bin dankbar für die Prägung. Trotzdem habe ich auch vieles kritisch hinterfragt. Dankbar bin ich, dass ich Gott persönlich für mich erleben durfte. Ich bin mir sicher, dass es Gott gibt und er in allem bei mir und meiner Familie ist.

Danke für das Gespräch!



Elisabeth Singer hat sich auf einer Freizeit vom CVJM Bayern bewusst für Jesus entschieden. Jährlich war sie auf der Pfingsttagung vom CVJM Bobengrün, wo sie nur 500 Meter entfernt in Thierbach (Lkr. Hof) aufgewachsen ist.

Nachrufe

IRMGARD EIRICH



Am 25. Dezember 2020 verstarb unser Gemeindeglied Irmgard Eirich, geb. Endreß, im Alter von 86 Jahren im St.-Theresien-Krankenhaus in Nürnberg. Über ihrer Trauerfeier am 2. Januar stand das Wort aus Psalm 32,8:

„Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.“

Irmgard Eirich war eine gebürtige Nürnbergerin. Nach der Schule absolvierte sie eine Ausbildung an der Hauswirtschaftsfachschule und war als Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin tätig. Als ihr Mann Rudi Eirich (1933-2009) im Jahre 1959 einen Garten- und Landschaftsbau-Betrieb gründete, arbeitete sie von Anfang an mit und war mit vielen Büro- und Personalangelegenheiten beschäftigt.

Bis 1970 lebte das Ehepaar mit ihren beiden Töchtern in der Hausmeisterwohnung unseres ehemaligen Gemeindehauses in der Krellerstraße. Viele schätzten ihre Gastfreundschaft und herzliche Begegnungen nach den Gottesdiensten.

Im Geburtsjahr von Irmgard, 1934, entstand auch unsere Gemeinde. Alles begann mit einer kleinen Hausgemeinde bei ihrer Tante Wilhemine (Minni) und deren Mann Wilhelm (Willy) Diezel. Die damals noch junge Gemeinde organisierte 1946 eine christliche Veranstaltungsreihe im Bolta-Werk, dem Ort der Notspeisungsaktion, die in den dreißiger Jahren von Willy Diezel begonnen wurde. Da wurde Irmgard bewusst, dass ein gläubiges Elternhaus nicht automatisch auch eine persönliche Entscheidung für das Leben mit Jesus beinhaltet. Ein Jahr später beschloss sie in einem Gespräch mit ihrem Großvater Peter Bolten (1886-1948, langjähriger FeG-Bundesvorsteher und Kaufmann aus Krefeld), Jesus nachzufolgen. Nach dem Biblischen Unterricht ließ sich Irmgard 1949 auf den Namen Jesu taufen. Es war der erste Taufgottesdienst unserer Gemeinde.

Die Einigkeit der Gemeinde lag Irmgard besonders am Herzen. Den anderen als Person zu akzeptieren und unterschiedliche Auffassungen auch einmal stehen zu lassen, waren ihr stets wichtig. So sagte sie einmal: „Man kann sich im Geist einig sein, ohne gleichzeitig den anderen von seiner Meinung überzeugen zu müssen.“ Nun wird es zu keiner Begegnung mehr im Gottesdienst oder anderen Kreisen mit Irmgard kommen. Wir werden sie vermissen.

GERTRUD KABUS



Am 11. Januar verstarb unser Gemeindemitglied Gertrud Kabus, geb. Albrecht, im Alter von 89 Jahren im Krankenhaus Martha-Maria. Über ihrer Trauerfeier am 18. Januar stand das Wort aus Psalm 62,6: „Nur bei Gott

kann ich zur Ruhe kommen; er allein gibt mir Hoffnung.“

Gertrud Kabus wurde am 25. August 1931 in Friedrichsgrätz, dem heutigen Grodziec in Polen, geboren. In Friedrichsgrätz lebten damals viele Deutsche, denn 1752 wurde der Ort durch Husiten aus Böhmen gegründet. In der harten Endphase des Zweiten Weltkrieges mussten am 20. Januar 1945 alle Dorfbewohner flüchten. Die vertriebene Familie siedelte sich 1947 im Sudetenland in einem Ort in der Nähe von Karlsbad an. Seit 1945 gehörte dieses Gebiet zur Tschechoslowakei.

Nach der Schule arbeitete Gertrud viele Jahre in einer Apotheke, stellte u. a. Tee und Arzneien her. Ihren zukünftigen Mann Helmut lernte sie kennen, als dieser 1947 aus der Kriegsgefangenschaft aus

Belgien zurückgekehrt war. 1951 heiratete das Paar und 1957 kam ihr Sohn Harald zur Welt.

Während der Zeit des Prager Frühlings im Jahre 1968 zog die Familie nach Deutschland, wo sie Verwandtschaft in unserer Region hatte. Zunächst wohnte sie für eine kurze Zeit in Eibach und dann einige Jahrzehnte in Langwasser. Im Jahr 2019 zog Gertrud Kabus in das Luisenheim des Seniorenzentrums Martha-Maria in der Stadenstraße.

1983 war ein großer Einschnitt: Helmut Kabus erkrankte lebensbedrohlich. Er litt an einer gefährlichen Knochenhautentzündung am oberen Halswirbel. Bei der Operation kam es zu einem Herzstillstand und einer hoffnungslosen Prognose: „Noch drei Wochen“, sagte der Oberarzt. Doch gegen alle Wahrscheinlichkeit überlebte er: Der Vater im Himmel, Schöpfer des Himmels und der Erde, schenkte ihm insgesamt noch 29 Jahre an Lebenszeit, bevor er ihn am 22. Februar 2012 in seine himmlische Ewigkeit rief. „Nur bei Gott kann ich zur Ruhe kommen; er allein gibt mir Hoffnung“, heißt es in Psalm 62. Ein passendes Wort, das über dem Leben von Gertrud Kabus steht. Auch sie fühlte sich nach der schweren Zeit der Vertreibung, der Umsiedlung sowie in Zeiten von Krankheiten in Gott geborgen und wusste um ihre zukünftige Heimat im Himmel.

MITARBEITER- FÖRDERUNG UND SCHULUNG

Hallo, ich bin Stephan Eschenbacher, und ich möchte dich darin unterstützen, einen passenden Platz in unserer Gemeinde zu finden.

Seit etwas mehr als einem Jahr leite ich den Bereich Mitarbeiterförderung und Schulung. Damit Mitglieder und Freunde an der richtigen Stelle mitarbeiten können, erstelle ich gerade eine Bedarfsanalyse – welches Team benötigt neue Mitarbeiter mit welchen Fähigkeiten. Die Bereichs- und Teamleiter dürfen das gerne direkt an mich melden. Je konkreter die Informationen sind, desto eher gelingt eine Vermittlung.

Viel wichtiger ist aber, dass du dich, wenn du gerne irgendwo mitarbeiten möchtest oder auch einmal eine andere Aufgabe übernehmen willst, direkt bei mir meldest.

Ich bin telefonisch erreichbar unter 0911 409429 oder per E-Mail über s.eschenbacher@feg-nuernberg.de. Ich freue mich auf deine Kontaktaufnahme. ■

Stephan Eschenbacher

HERDE AUF VIER RÄDERN

Jeder, der schon mal unsere Gottesdienste besucht hat, kennt ihn: den Parkplatz neben unserer Gemeinde. Dieser Parkplatz gehört dem großen japanischen Unternehmen Murata, unserem direkten Nachbarn. In „normalen Zeiten“ rückt hier jeden Sonntag die Herde auf ihren vier Rädern an. Das war aber nicht immer so. Früher mussten alle ihre Gefährte auf der anderen Seite des Gemeindehauses abstellen. Doch seit einigen Jahren hat sich das zum Glück geändert. Murata hat uns gestattet, den Parkplatz zu nutzen, wenn wir ein Tor einbauen – und wenn wir einen Parkplatzdienst einrichten. Für diesen ist nun Ulrike Weber zuständig, und sie freut sich auf eure rege Beteiligung. ■

Jan-Mattis Graap



*Ulrike Weber,
Leiterin des Parkplatzdienstes*

Ehrenamtliche

MITARBEITER GESUCHT

(m/w/d)

REDAKTEUR

Damit wir noch besser die Gute Nachricht von Jesus Christus verbreiten können und die Menschen, die zu uns kommen, sich wohlfühlen, suchen wir dich! Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind gleichermaßen willkommen.

PARKPLATZ-MANAGER

Darum geht's:

- Unsere Gäste, die mit dem Auto kommen, müssen nicht im Stadtteil auf der Suche nach einem Parkplatz herumirren, sondern können gerne auf dem Parkplatz unseres Nachbarn Murata parken, der an Sonntagen oder bei ausgewählten Veranstaltungen von uns genutzt werden kann. Damit dies in geordneter Weise geschieht und am Ende wieder alles so verlassen wird, als wären sie gar nicht da gewesen, brauchen wir dich!
- Eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst öffnest du das Tor, stellst Pylone auf und weist die Fahrer ein
- Du begrüßt die Gottesdienstbesucher
- Eine Stunde nach dem Gottesdienst checkst du den Parkplatz und schließt das Tor

Das solltest du mitbringen:

- Du bist freundlich und serviceorientiert
- Du bist wetterfest
- Du hast Zeit vor und nach dem Gottesdienst

Darum geht's:

- Das MAGAZIN bringt alle drei Monate eine bunte Mischung aus u. a. Informationen über Gemeindeveranstaltungen, Interviews mit interessanten Personen und Kurznachrichten aus dem Gemeindeleben.
- Wir erstellen das Heft sowohl für Gemeindemitglieder als auch für gemeindeferne Menschen im Stadtteil Schweinau/St. Leonhardt/Sündersbühl.
- Hierfür suchen wir einen engagierten Redakteur, der mit uns zusammen mit seinen Texten das Heft füllt. Die Gestaltung übernehmen unsere Layouter.

Das solltest du mitbringen:

- Du hast Spaß am Recherchieren und Schreiben
- Du hast ein Gespür für eine gute Story
- Du verfügst über gute Deutschkenntnisse und eine sichere Rechtschreibung
- Du brauchst keine speziellen Kenntnisse zur Gestaltung des MAGAZIN

Du fühlst dich von den Aufgaben angesprochen? Dann rufe Stephan Eschenbacher unter der Telefonnummer 0911 409429 an oder sende ihm eine E-Mail: s.eschenbacher@feg-nuernberg.de.

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

Jürgen Stork

Kinderrätsel

Welcher Bibelvers ist hier gesucht?

Den Müden gibt er _____ und den Schwachen

- 1 Wüstenreittier
- 2 Wie heißen junge Schweinchen?
- 3 längliche, gelbe Frucht
- 4 Was hält man im Aquarium?
- 5 Gegenstand, auf dem man sitzen kann
- 6 kleines, flinkes Säugetier
- 7 mit Gott sprechen
- 8 Was reimt sich auf Laus?
- 9 Reittier auf dem Bauernhof
- 10 daraus bestehen Eierschalen

_____ macht er



Danke, Jesus, dass du mein Freund bist.

Danke, dass du mir helfen willst und auf meiner Seite bist. Wenn ich mich auch manchmal ganz schwach und hilflos fühle, zeigst du mir, dass du gerade dann bei mir bist.

Danke, dass du so stark bist, dass du das Schlechte und Böse dieser Welt auf dich genommen hast und am Kreuz für mich gestorben bist.

Danke, dass du so stark bist, dass du wieder auferstanden bist.

Danke, dass du mir deine Stärke in meinem Leben schenken willst.

Amen.

Eine Wunderblume basteln

Ein kleines, unscheinbares Papierobjekt entfaltet sich zu einer schönen Blüte mit Inhalt.



Schneide Blüte und Kreis (siehe unten) aus. Du kannst die Blüte auch als Schablone benutzen und noch Weitere aus buntem Papier ausschneiden.



Beginne nun die Blütenblätter Richtung Mitte zu falten. Dabei faltest du immer rechts auf links.



Bevor du alle Blüten fertig gefaltet hast, legst du den Kreis mit dem Bibelvers in die Mitte.



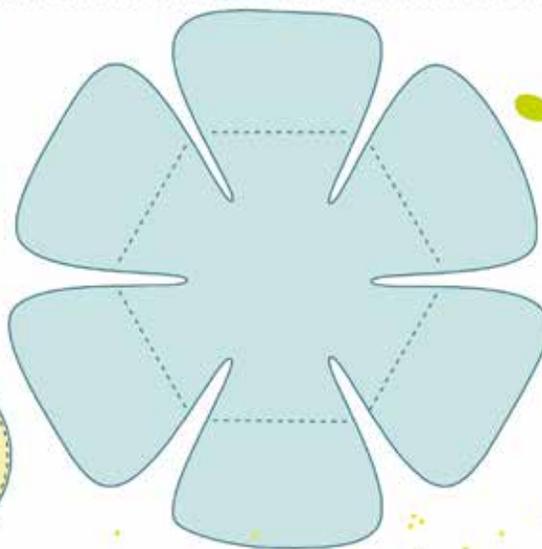
So sieht die fertig gefaltete Wunderblume aus. Und so könntest du sie z.B. jemandem schenken.



Lege die Blume nun in einen kleinen, flachen Teller, in den du zuvor ein bisschen Wasser gefüllt hast. Die Blumen öffnet sich.



Nachdem sich alle Blütenblätter aufgefaltet haben, erscheint der Bibelvers und du kannst ihn herausnehmen.



OSTERN

Kreuzigung und Auferstehung



<p>Jesus, der Sohn Gottes, lebte auf der Erde. Er erzählte den Menschen von Gott, er heilte und rief die Menschen zur Umkehr auf.</p> <p>ICH KANN LAUFEN!!</p>	<p>Er sammelte um sich Jünger und lehrte sie.</p> <p>UND SO SOLLT IHR BETEN: UNSER VATER IM HIMMEL...</p>	<p>Jesus wusste, dass er noch eine wichtige Aufgabe vor sich hatte: Als Opfer zu sterben, um die Schuld der Menschen zu sühnen.</p> <p>EIN LEICHTERER WEG?... ES MUSS SEIN...</p>
<p>Das konnte nur er, weil er als Gottes Sohn ein reiner, fehlerloser Mensch war. Kein Geld der Welt hätte genügt, die Menschen loszukaufen von der Sünde, die damals im Paradies die Menschen verführte.</p>	<p>So wurde Jesus von den religiösen Führern seines Volkes verklagt und gefangengenommen.</p> <p>GOTTES-LÄSTERUNG! ICH BIN ES.</p>	<p>Als römischer Landpfleger verurteilte ihn Pontius Pilatus zu Folter und Tod am Kreuz.</p> <p>ICH HABE KEINE BEWEISE, ABER MACHT MAL! HALLO KÖNIG!</p>
<p>Jesus wurde gekreuzigt, seine Anhänger waren traurig und enttäuscht. Als er starb, gab es eine Sonnenfinsternis und Erdbeben.</p> <p>DAS MUSS EIN GOTTESSOHN GEWESEN SEIN!</p>	<p>Er wurde begraben und am 3. Tag auferweckt.</p> <p>JESUS LEBT! DAS MÜSSEN WIR ALLEN WEITERSAGEN!</p>	<p>Die Macht des Todes war besiegt! Jesus erschien seinen Jüngern. Jetzt war klar: Er ist der Auferstandene. Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen Sohn opferte, und wer an ihn glaubt, hat das ewige Leben*. Das gilt auch für uns heute. *Johannes 3,16</p> <p>MEIN HERR UND MEIN GOTT!</p>

Leiden, Tod und Auferstehung in der Bibel zum Nachlesen z.B. ab Matthäus 26 oder Lukas 22

Ute Haller, farbkunstwerk.de

KURZNACHRICHTEN



5. MÄRZ | HOCHZEIT VON STEFFEN UND FRANZI TRIPPMACHER

Die Trauung durch Friedrich Zahn steht unter dem Bibelwort aus Jesaja 43,4: „Weil du teuer bist in meinen Augen und herrlich und weil ich dich lieb habe, gebe ich Menschen an deiner statt und Völker für dein Leben.“ Wir wünschen dem Paar Gottes reichen Segen für den gemeinsamen Weg. ■



15. MAI | TAUFKURS

„Glaube und Taufe“ gehören zusammen, das wird beim Lesen des Neuen Testaments deutlich. So heißt es z. B. in der Apostelgeschichte 2, Vers 41: „Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen!“ Wer an dem Thema interessiert ist, ist zum Taufkurs am 15. Mai in der Zeit von 9:30 bis 12:30 Uhr eingeladen. Hierzu könnt ihr euch über den QR-Code oder <https://fegnbg.de/taufkurs> anmelden. Die Taufe ist für den 13. Juni geplant. ■



22. MAI, 10 – 12 UHR | GEBETSVORMITTAG

Am Samstagvormittag wird es eine Gebetsveranstaltung mit Liedern und Andacht, Gebet und Anbetung im Plenum sowie in Gruppen geben. Je nach Corona-Situation wird es eine Präsenzveranstaltung im Gemeindezentrum oder ein Zoom-Meeting sein. Genauere Infos erfahrt ihr ca. zwei Wochen vor dem Termin im Newsletter oder auf feg-nuernberg.de. ■



AUSSENTERMINE VON PASTOR JAN-PETER GRAAP

- 31. März: FeG-Pastorentreffen im Nordbayerischen Kreis
- 5. – 11. April: Urlaub
- 21. April: Vortrag bei der Christlichen Polizeivereinerung (CPV e. V.) in Hamburg
- 12. Mai: FeG-Regionalrat Süd in Steinheim
- 28. bis 30. Mai: Referent bei der CPV-Bundestagung in Rehe

DIE FREIE EVANGELISCHE GEMEINDE NÜRNBERG

„Bewegt von der Liebe Gottes und geleitet durch seinen Heiligen Geist bauen wir in Nürnberg vitale Gemeinde aus allen Generationen.“

Diesem Motto sind wir verpflichtet, es prägt unser Handeln.



Bereits seit dem Jahr 1999 gibt es unser Gemeindezentrum am Rand des Nürnberger Stadtteils Schweinau. Unsere Gemeinde ist eine Freikirche und gehört mit rund 500 weiteren Gemeinden zum „Bund Freier evangelischer Gemeinden“. Sie finanziert sich ausschließlich durch Spenden.



FÜR ALLE GENERATIONEN

Im Mutter-Kind-Raum können frischgebackene Eltern mit ihren Sprösslingen den Gottesdienst miterleben. Weiter gehts mit Angeboten für Kinder bis 12 Jahre. In der BibleBase lernen Teenager intensiv die Bibel kennen. Danach geht es mit speziellen Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene weiter. Und was wären alle Generationen ohne die Senioren im 60Plus-Treff?

FÜR ARABISCH-, FARSI- UND TÜRKISCH-SPRECHENDE

Integriert in unsere Gemeinde sind arabisch-, farsi- und türkisch-sprechende Christen, die in ihrer Muttersprache Gottesdienste feiern und sich in Gruppen über den christlichen Gott austauschen.

IM GLAUBEN WACHSEN

Am besten wächst man gemeinsam – und dies gilt insbesondere, wenn Christen in vertrauter Atmosphäre in Kleingruppen im heimischen Wohnzimmer gemeinsam in der Bibel lesen und sich über Glaubens- und Lebensfragen austauschen.

FÜR ANDERE DA SEIN

Wo Not ist, wird unbürokratisch Hilfe benötigt. Daher beteiligen wir uns an der Aktion „Pakete zum Leben“, um Lebensmittel an die Ärmsten in Südosteuropa zu senden. ■

ANSPRECHPARTNER

GEMEINDELEITUNG

Matthias Diezel, Jan-Peter Graap, Jens Lange-
lüddecke (Sprecher), Jürgen Lawrenz, Jürgen Täuber
..... leitung@feg-nuernberg.de

PASTOREN & LEITER

Gesamtgemeinde:

Jan-Peter Graap jan-peter.graap@feg-nuernberg.de

Arabisch-Kurdische evangelische Gemeinde:

Bassam Nicula..... b.nicula@feg-nuernberg.de

Persisch-sprachige Gemeinde:

Sargez Benyamin s.benyamin@feg-nuernberg.de

Türkisch-sprachige Gruppe:

Şafak Erdem..... s.erdem@feg-nuernberg.de

GEMEINDEREFERENT

Markus Rescheleit.... m.rescheleit@feg-nuernberg.de

GEMEINDEASSISTENZ

Jürgen Stork .. gemeindeassistentz@feg-nuernberg.de

HAUSMEISTER

Claudia und

Horst Steindl..... hausmeister@feg-nuernberg.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Freie evangelische Gemeinde Nürnberg e. V.
Vertreten durch Jürgen Lawrenz
Holbeinstraße 21, 90441 Nürnberg
Telefon: 0911 550896
E-Mail: j.lawrenz@feg-nuernberg.de
Internet: <https://feg-nuernberg.de>

VEREINSREGISTER

Amtsgericht Nürnberg, VR Nr. 177,
vertreten durch Jürgen Lawrenz

V.I.S.D.P. (VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS)

Pastor Jan-Peter Graap

REDAKTION

Leitung: Björn Keller
Team: Jan-Mattis Graap, Jan-Peter Graap, Christi-
an Gubelt, Ute Haller, Anne Piniek, Helga Schüller,
Elisabeth Singer, Jürgen Stork, Christiane Weigel
E-Mail: magazin@feg-nuernberg.de

DRUCK

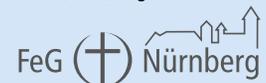
Osterchrist Druck und Medien GmbH
Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg
Telefon: 0911 98075-0, E-Mail: info@osterchrist.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Das MAGAZIN erscheint 3-monatlich jeweils am
letzten Sonntag im Februar, Mai, August und
November

AUFLAGE

1.000 Exemplare



GOTTESDIENSTE

Aufgrund der Corona-Pandemie können leider
die Gottesdienste nicht wie gewohnt stattfinden.
Informiert euch daher bitte rechtzeitig auf unserer
Website und meldet euch dort an.

Die Predigten gibt es auch auf unserem

YouTube-Kanal [youtube.com/c/FeGNürnbergDE](https://www.youtube.com/c/FeGNürnbergDE)

KLEINGRUPPEN

Sabine Trippmacher .. kleingruppen@feg-nuernberg.de

REDAKTION MAGAZIN

Björn Keller..... magazin@feg-nuernberg.de

DATENSCHUTZ

Stephan

Eschenbacher..... datenschutz@feg-nuernberg.de

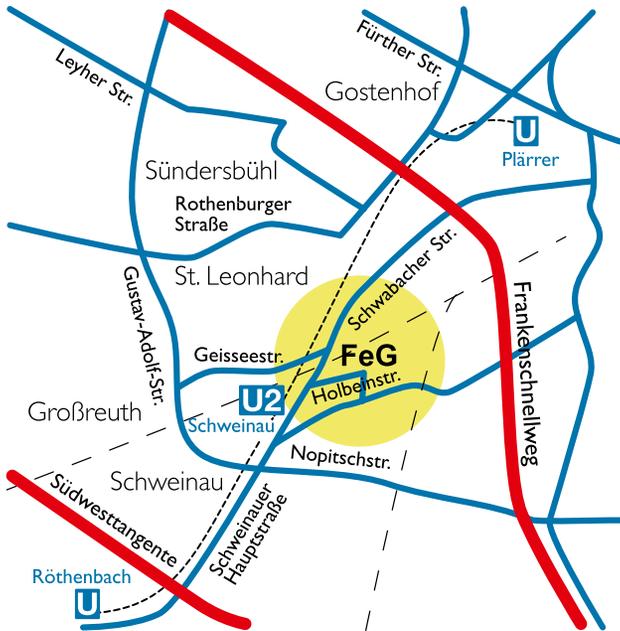
FINANZEN

Heinz Schropp..... finanzen@feg-nuernberg.de

GEMEINDEKONTEN

SPK Nürnberg .. IBAN DE45 7605 0101 0001 0048 23

SKB Witten IBAN DE86 4526 0475 0009 3825 00



Eine ausführliche Wegbeschreibung ist unter feg-nuernberg.de/lageplan-und-anfahrt/

Das neue MAGAZIN erscheint am **30. Mai 2021**,
Redaktionsschluss ist der **2. Mai 2021**.

**Freie evangelische
Gemeinde Nürnberg**
Holbeinstraße 21
90441 Nürnberg
Telefon: 0911 550896
kontakt@feg-nuernberg.de
feg-nuernberg.de



FRÜHLINGSERWACHEN